

Koewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart

# Julius Kohnmeyer

## „Deutsche Jugend“

Für Knaben und Mädchen von 8—12 Jahren

Mit textlichen Beiträgen von Victor Blüthgen, Georg Bötticher, Karl Enslin, Adolf Frey, Friedrich Gull, G. Fahn, Georg Lang, Julius Kohnmeyer, Rudolf Löwenstein, Robert Löwike, Karl Reinhold, Bernhardine Schulze-Smidt, Heinrich Seidel, Julius Sturm, Otto Sutermeister, Johannes Trojan, Heinrich Viehoff, Villamaria und Joh. v. Wildenradt.

Mit 6 Buntbildern von H. Zick und 84 Text-Illustrationen von Hugo Bürkner, Fedor Flinzer, Woldemar Friedrich, Karl Gehrts, Eugen Klimsch, Oskar Pletich, Ludwig Richter, Paul Thumann und Friedrich Werckmeister.

Kompl. Ausg. M. 4.50, I. u. II. Halbbd. à M. 2.50.  
7/6 gem. mit 40%, 10 mit 50%, 21/20 mit 50%.

~~~~~

Dem Verlag wurde die Ehre zu teil, daß Ihre Majestät die Kaiserin und Königin die Widmung dieser hervorragenden Jugendschrift huldvollst annehmen geruhte.

~~~~~

Ⓩ

Leonhard Simion Nf. in Berlin.

In meinem Verlage erscheint demnächst:

## Renaissance-Bibliothek

I. Band:

Byrons Tagebücher und Briefe.

In neuer Bearbeitung (4. Aufl.)

Mit 2 Bildnissen (Lord und Lady Byron) und mehr als 100 bisher unbekanntem, zum ersten Mal veröffentlichten Briefen Byrons.

Deutsch bearbeitet von Eduard Engel.

8°. Ca. 13 Bogen. } Preis brosch. 3 Mk. ord., 2 Mk. 25 Pfg. netto und 13/12.  
Preis eleg. geb. 4 Mk. ord., 3 Mk. netto und 13/12.

Das rühmlichst bekannte Werk, ein notwendiger **Ergänzungsband zu sämtlichen deutschen Byron-Ausgaben**, erscheint jetzt bereichert durch eine Fülle der **interessantesten neuen brieflichen Enthüllungen** über Byrons Leben. Es ist zweifellos **eines der fesselndsten bibliographischen Werke** und enthält in Wahrheit Byrons Leben von ihm selbst erzählt in einer geradezu hinreissenden Form. Engels Deutsch liest sich ganz wie im Original.

„Byrons Tagebücher und Briefe“ bilden ein für jeden Gebildeten sehr bedeutendes Geschenkwerk und dürfte bei einiger Verwendung ein erfolgreicher Absatz sicher sein.

Ich bitte gefl. verlangen zu wollen.

Hochachtung

Berlin, 15. November 1903.

Leonhard Simion Nf.